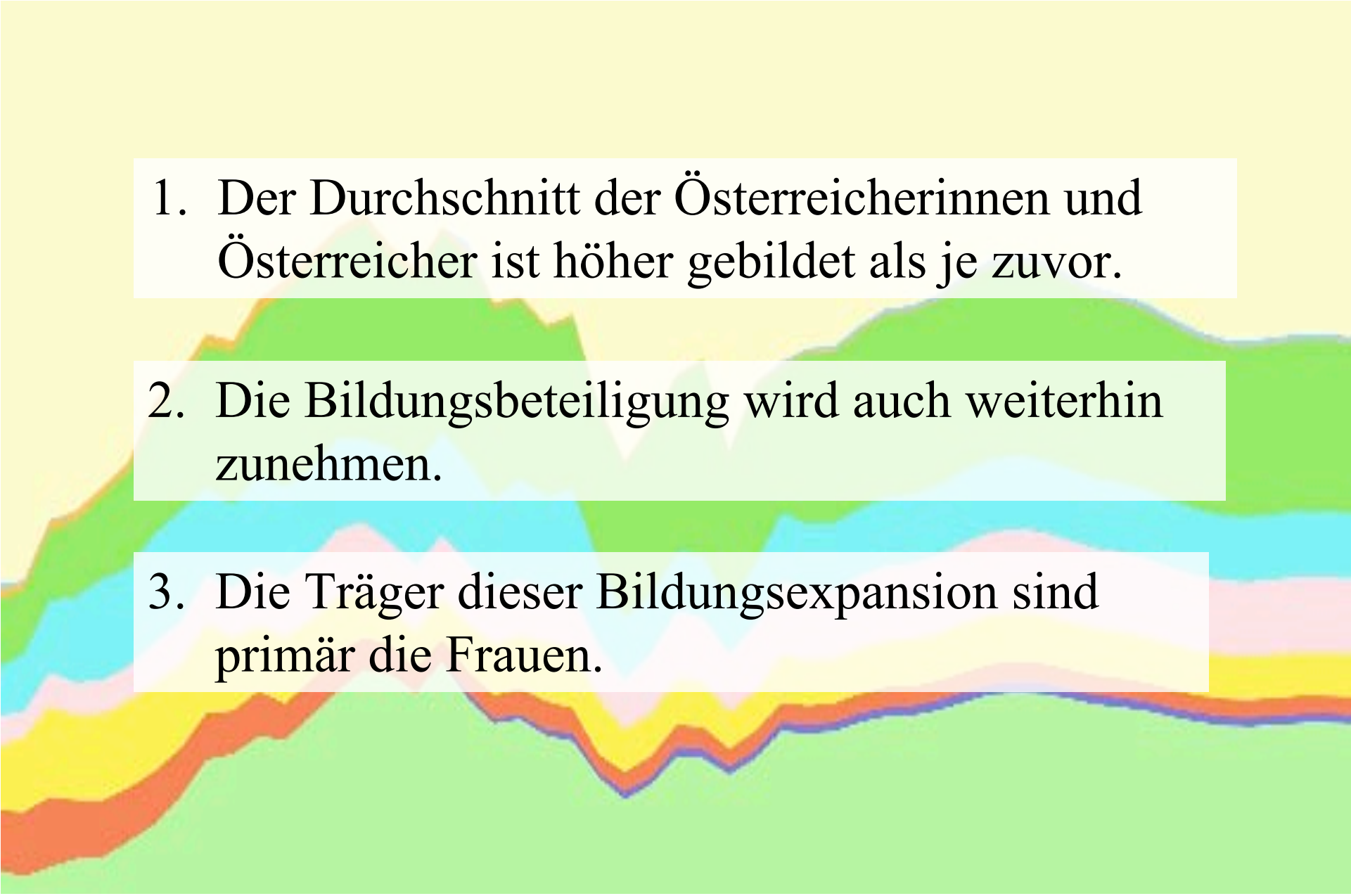




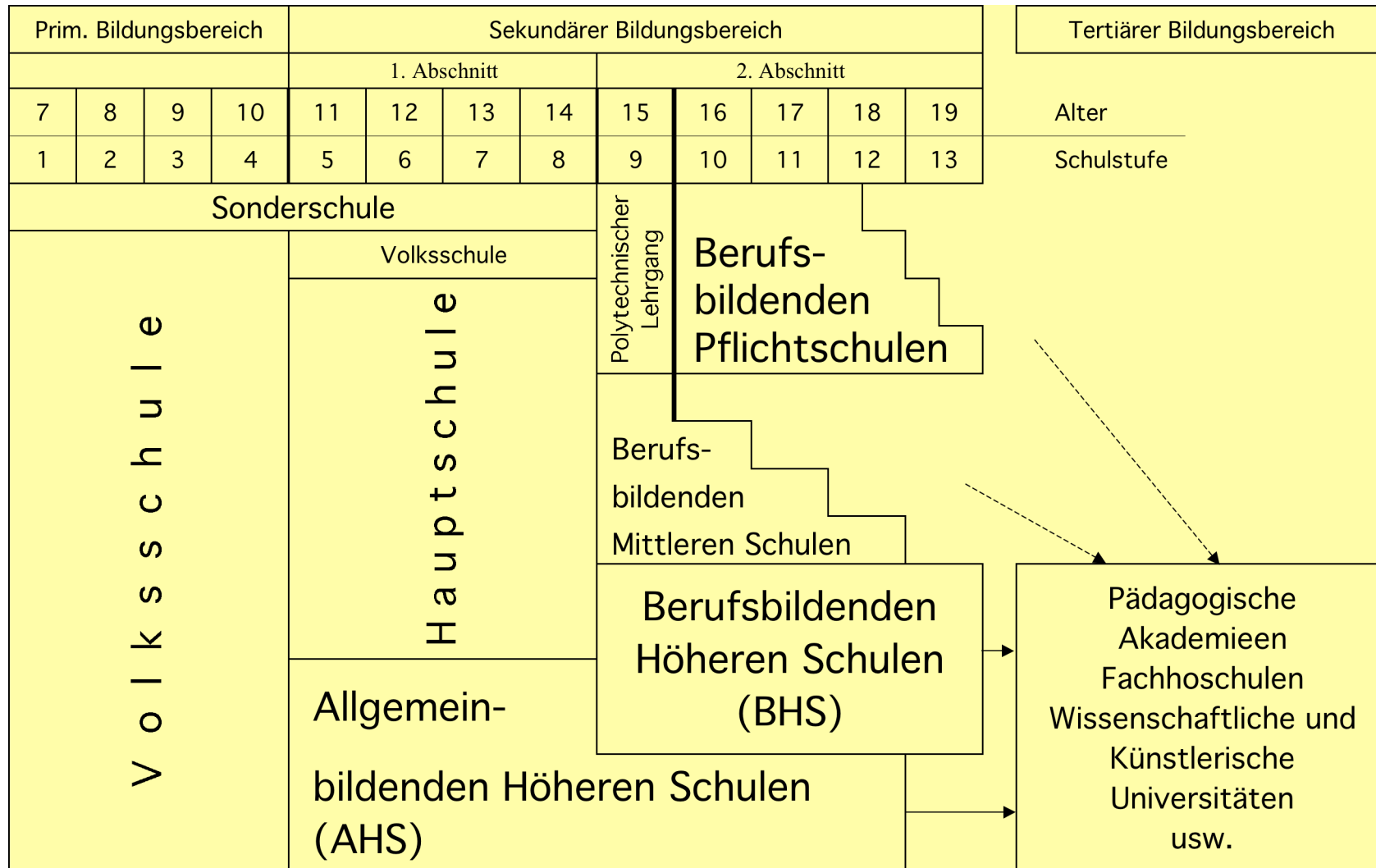
Die Qualifikationsstruktur der österreichischen Bevölkerung im Wandel

Analyse und Computersimulation des Schulsystems
und der Bevölkerung 1971-2025

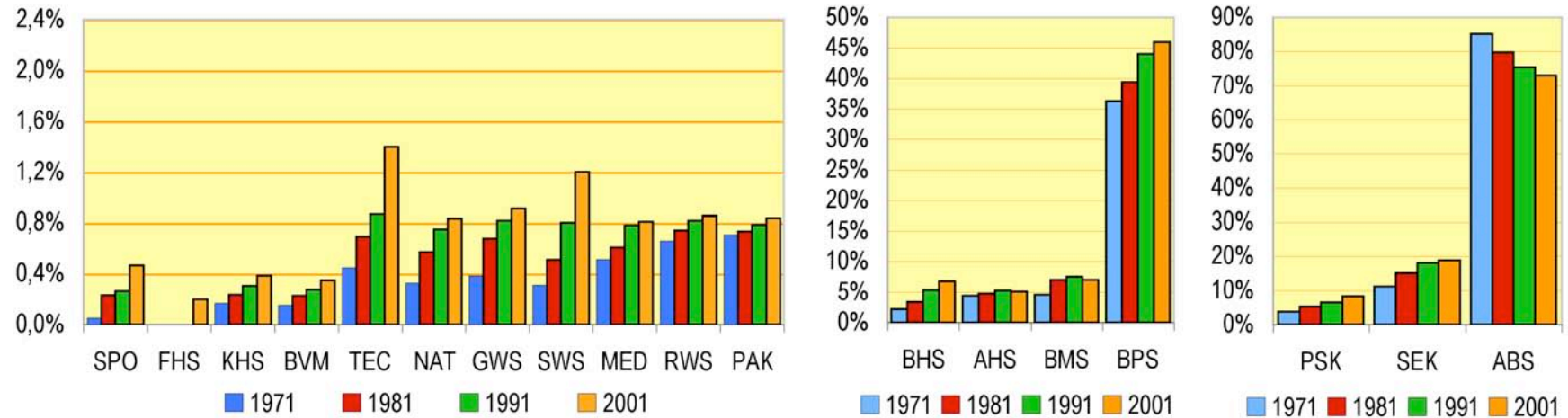
Frank Landler

- 
1. Der Durchschnitt der Österreicherinnen und Österreicher ist höher gebildet als je zuvor.
 2. Die Bildungsbeteiligung wird auch weiterhin zunehmen.
 3. Die Träger dieser Bildungsexpansion sind primär die Frauen.

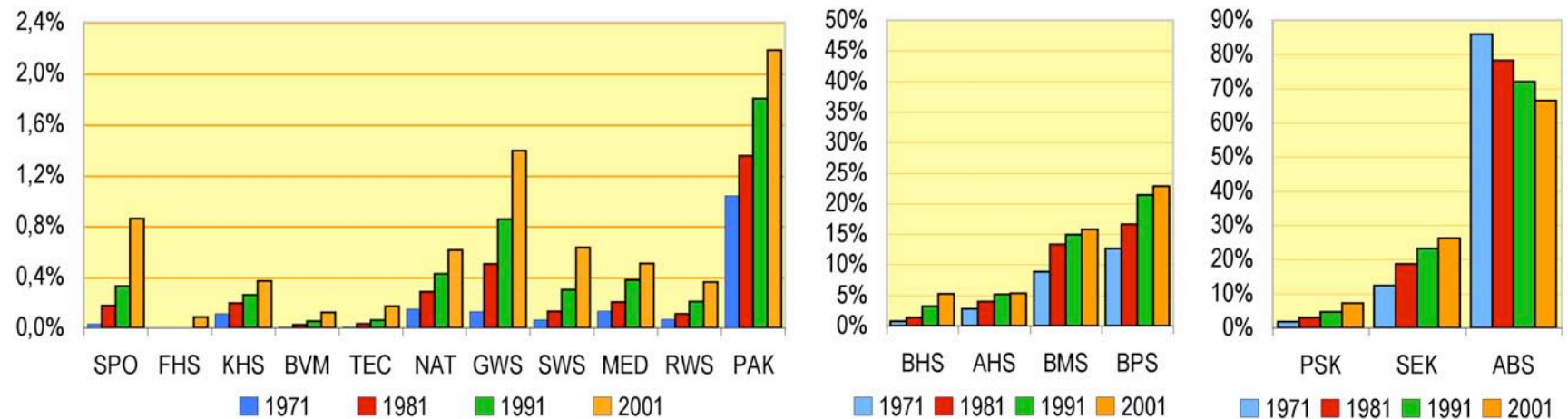
Das österreichische Bildungssystem



Die männliche Wohnbevölkerung älter als 15 Jahre nach Qualifikationsanteilen 1971 - 2001



Die weibliche Wohnbevölkerung älter als 15 Jahre nach Qualifikationsanteilen 1971 - 2001





Die beiden wichtigsten Parameter für das Bildungssystem sind:

➔ Die Veränderung der Jahrgangsstärken
(Demographischer Faktor)

➔ Die Veränderung der Bildungsbeteiligung
(Entscheidungspunkte nach der 4. und 8. Schulstufe)

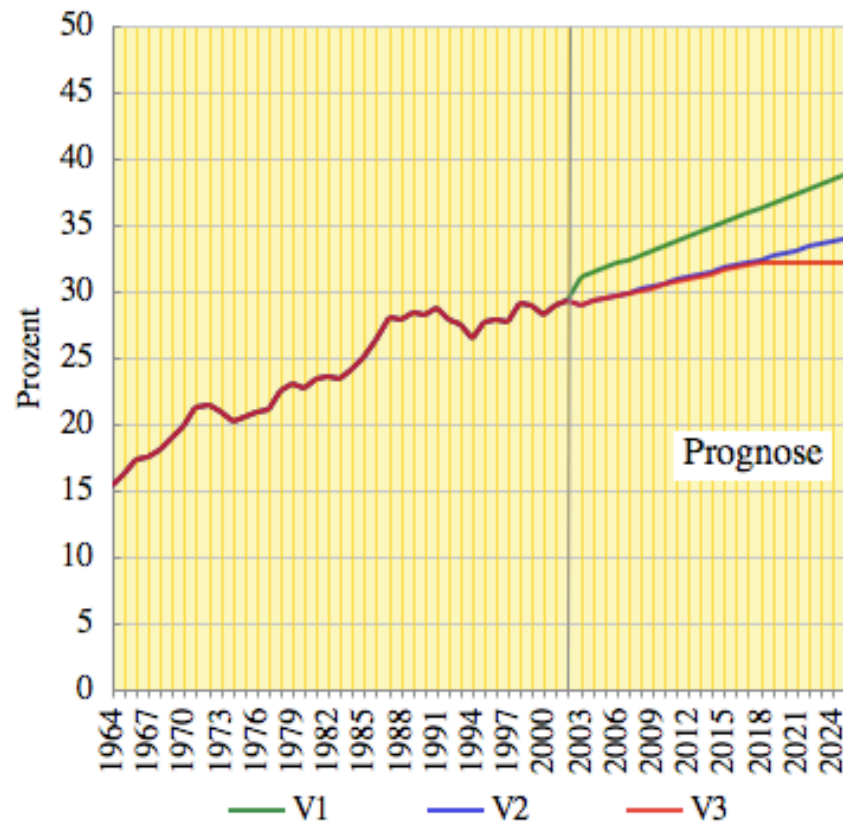
Entwicklung der Zahl der Geburten bis zum Jahr 2026



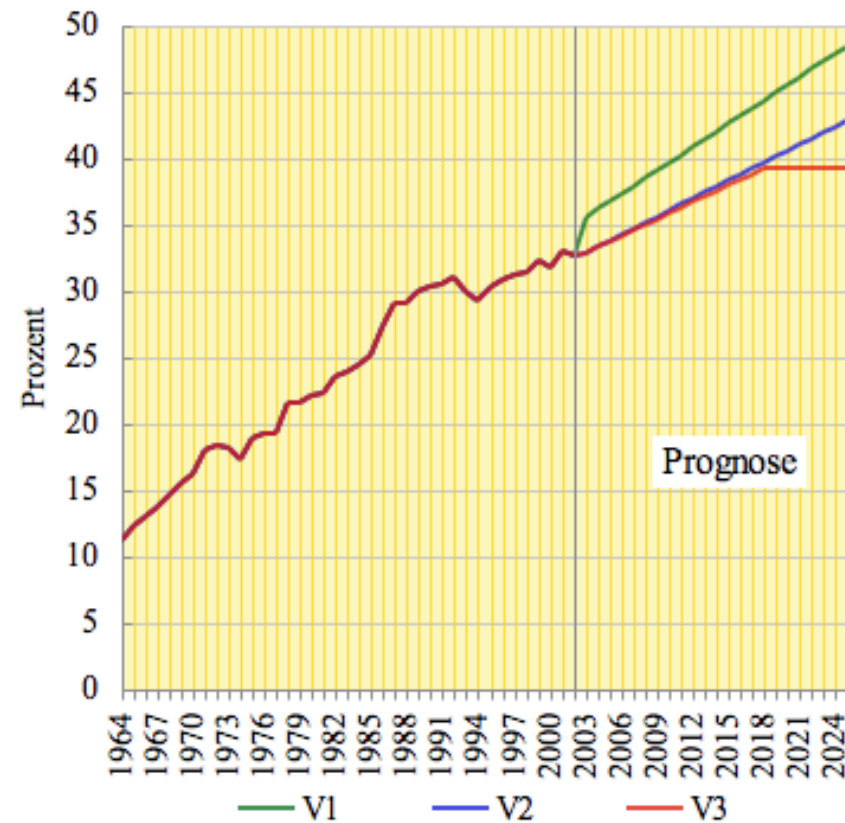
Quelle: Datenquelle Geburtenfortschreibung (Hauptvariante 2004) der Statistik Austria

Übertritt von der 4. Klasse VS in die 1. Klasse AHS in %

männlich

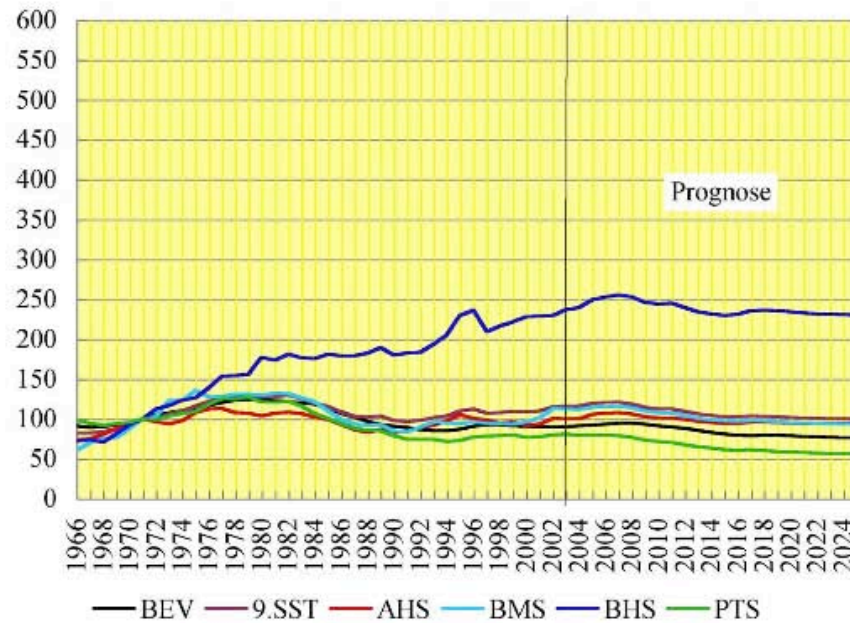


weiblich

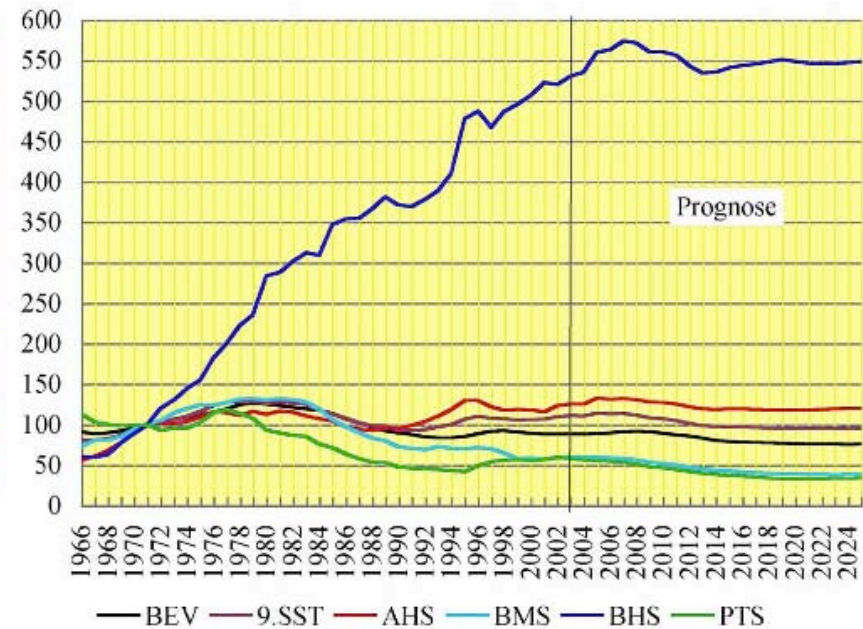


Bevölkerungs- und Schülerzahlentwicklung in der 9. Schulstufe (1971 auf 100 normiert)

männlich

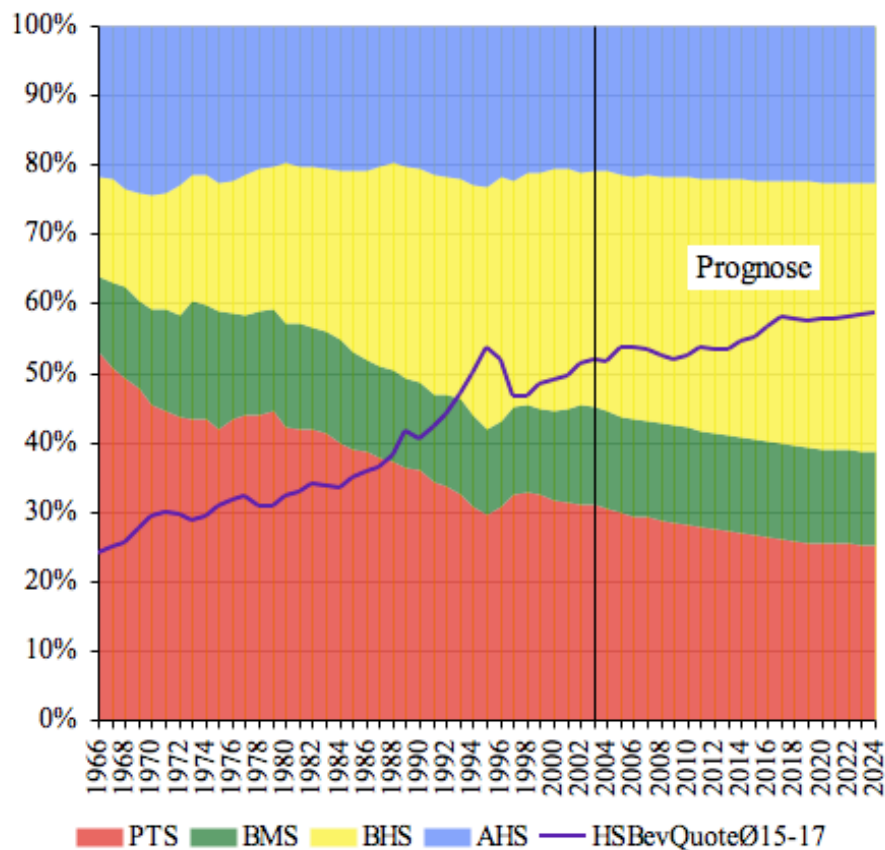


weiblich

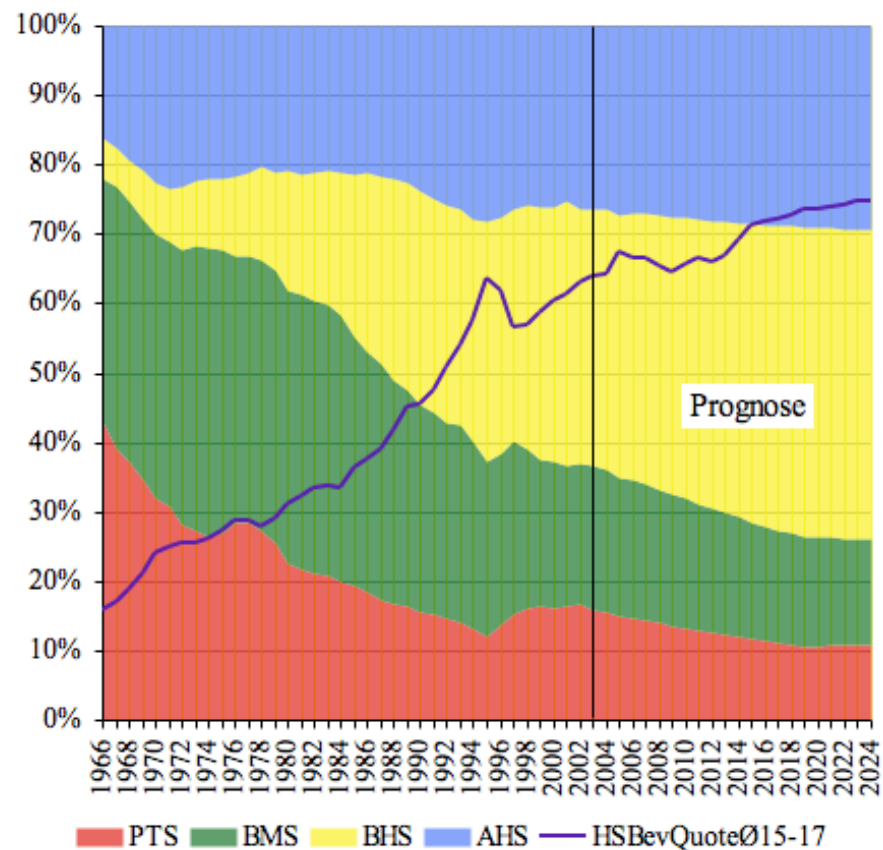


Verteilung der Schüler der 9. Schulstufe auf die Schulformen (in %)

männlich



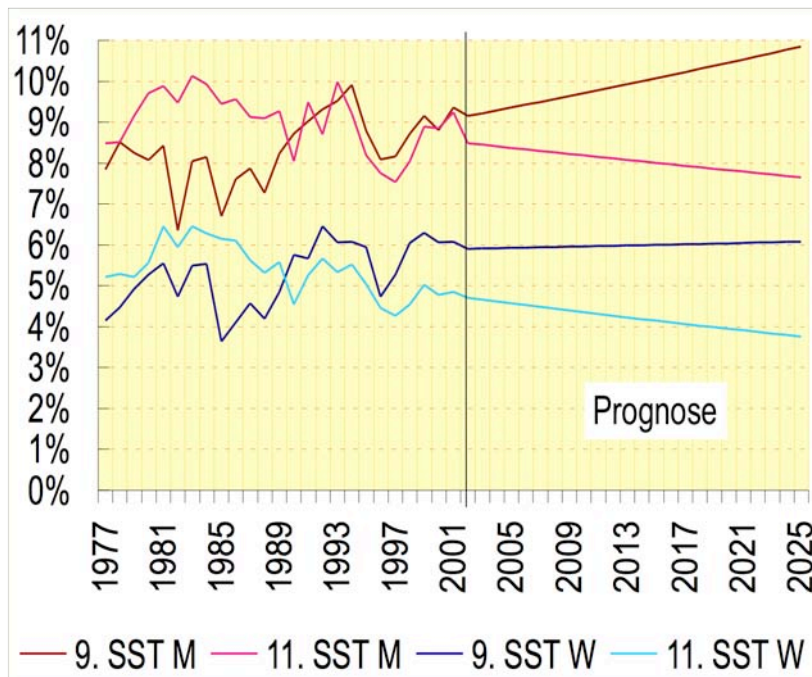
weiblich



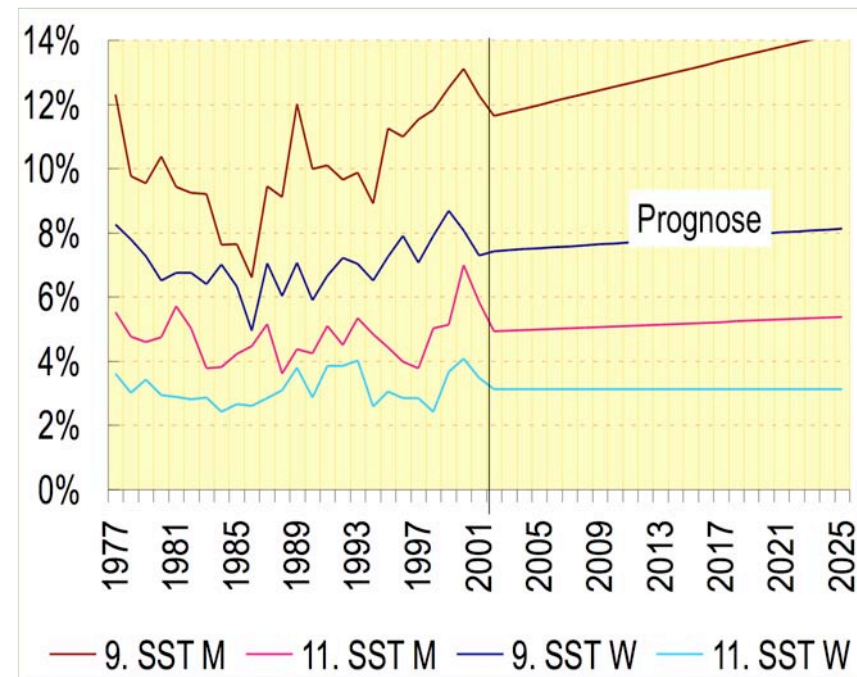
PTS: Polytechnischer Lehrgang; BMS: Berufsbildende Mittlere Schulen (ohne Land- u. Forstw. Schulen) BHS: Berufsbildende Höhere Schulen AHS: Allgemeinbildende Höhere Schule Quelle: Datenquelle Österreichische Schulstatistik; Eigene Berechnungen

Entwicklung der Repetenten- und Dropoutraten in der 9. und 11. Schulstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen

Repetentenraten

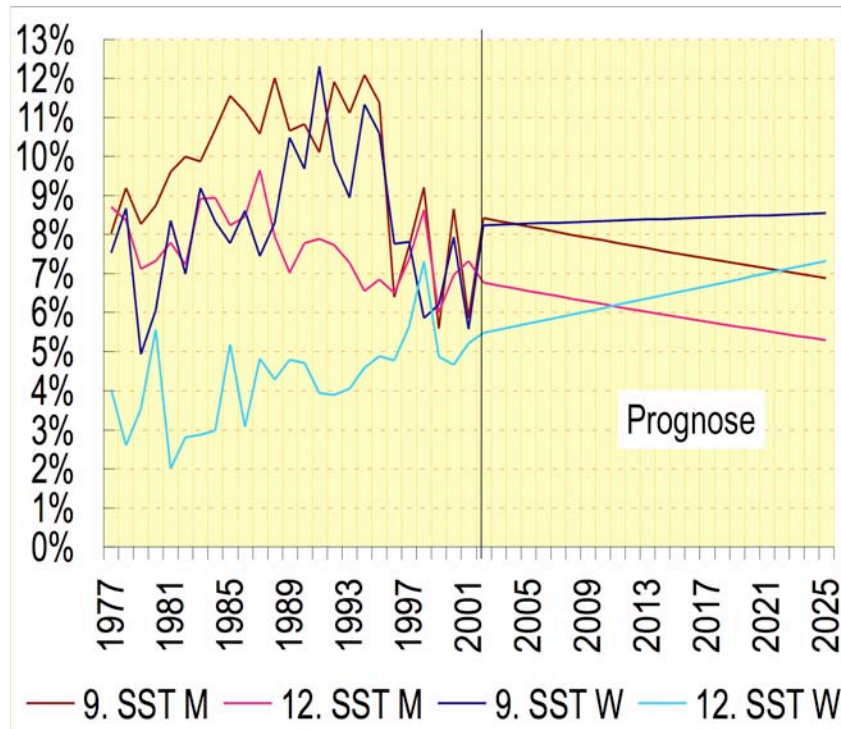


Dropoutraten

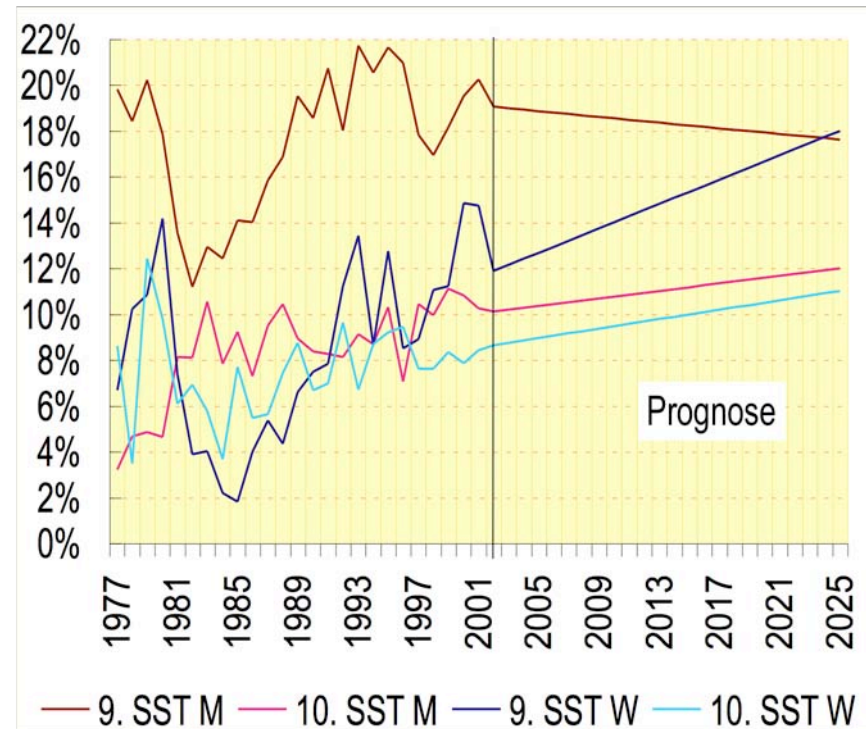


Entwicklung der Repetenten- und Dropoutraten in der 9. und 12. bzw. 10. Schulstufe der Höheren Technischen Schulen

Repetentenraten



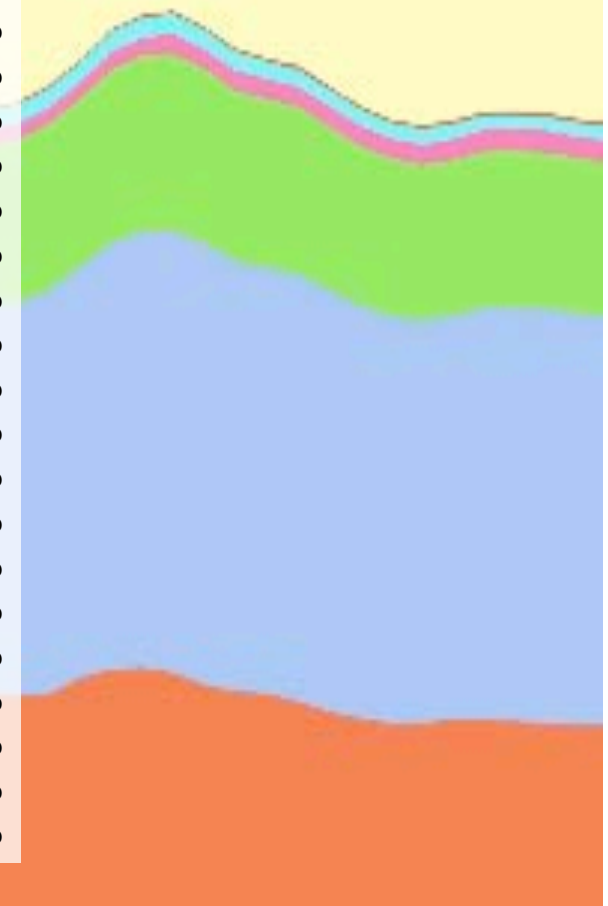
Dropoutraten



Vergleich der Schülerzahlen in der 9. Schulstufe (ABHS) und der um 4 Jahre versetzten Maturanten

von den Schülern in der 9. Schulstufe haben so viel Prozent maturiert

MatJahr	9. SST-4J	G	M	W
1988	41.812	77%	74%	80%
1989	42.826	74%	72%	76%
1990	41.686	76%	73%	79%
1995	41.808	74%	69%	79%
1996	42.966	75%	72%	77%
1997	44.992	74%	72%	76%
1998	47.787	73%	69%	76%
1999	53.306	69%	64%	73%
2000	53.691	71%	65%	75%
2001	50.237	76%	72%	79%
2002	50.522	73%	69%	77%
2003	51.410	74%	69%	78%
2004	51.793	73%	68%	76%
2005	52.197	73%	69%	76%
2006	53.657	73%	68%	77%
2007	54.613	72%	68%	76%
2008	54.957	73%	68%	76%
2009	57.677	71%	67%	75%
2010	58.015	72%	68%	76%





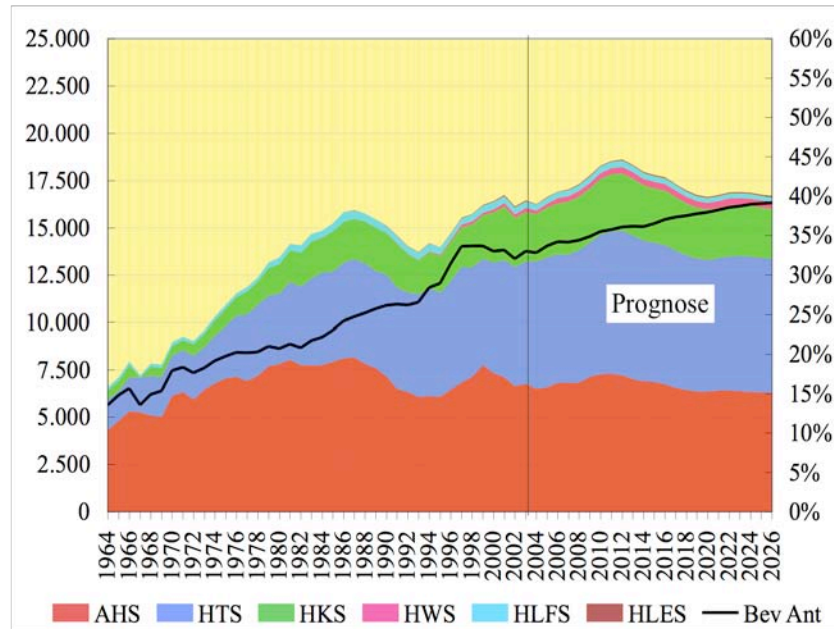
2003 erreichte die Maturantenquote weiblicher Jugendlicher 45%.

Die Maturantenquote männlicher Jugendlicher wird auch 2025 noch knapp unter 40% liegen.

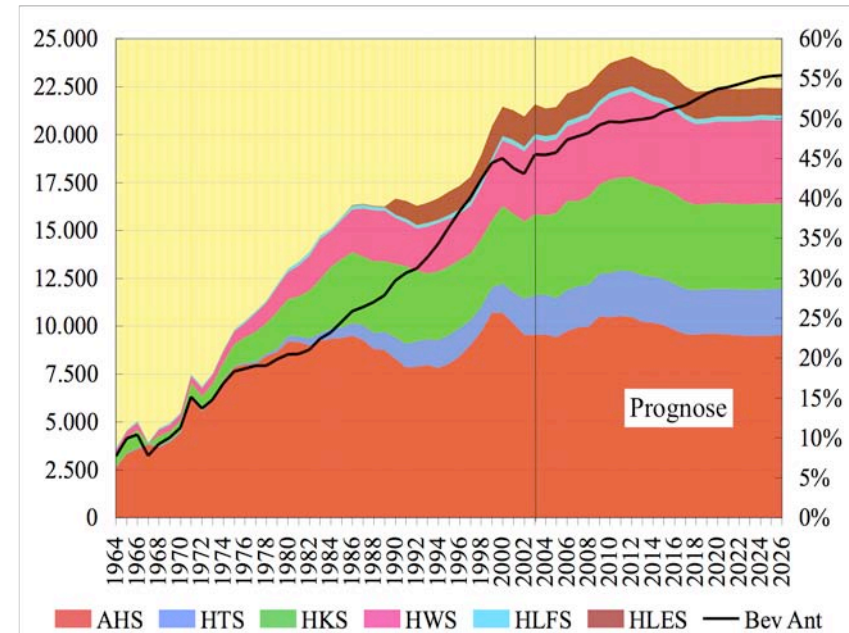
Im Durchschnitt setzten etwa 80% der Maturanten ihre Ausbildung an einer tertiären Bildungseinrichtung fort.

Entwicklung der Zahl der Maturanten nach Schulformengruppen und der prozentuelle Anteil am Durchschnitt der 18- bis 21-jährigen Bevölkerung (BevAnt)

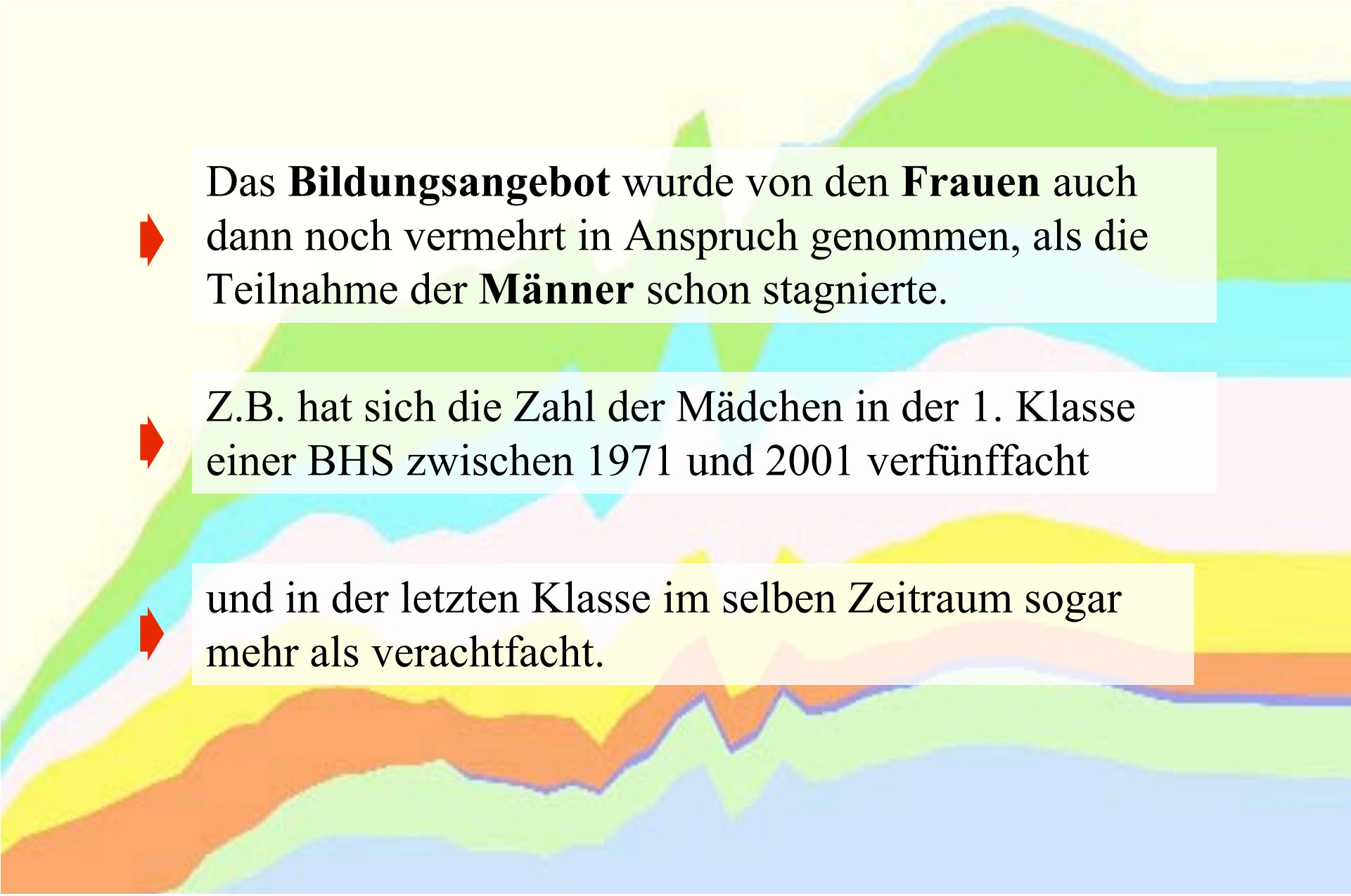
männlich



weiblich



AHS: Allgemeinbildende Höhere Schule; HTS: H. Technische Schulen; HKS: H. Kaufmännische Schulen; HWS: H. Wirtschaftsberufliche Schulen; HLFS: H. Land- und Forstwirtschaftliche Schulen; HLES: H. Schulen für Lehrer und Erzieher; Quelle: Datenquelle Österreichische Schulstatistik; Eigene Berechnungen



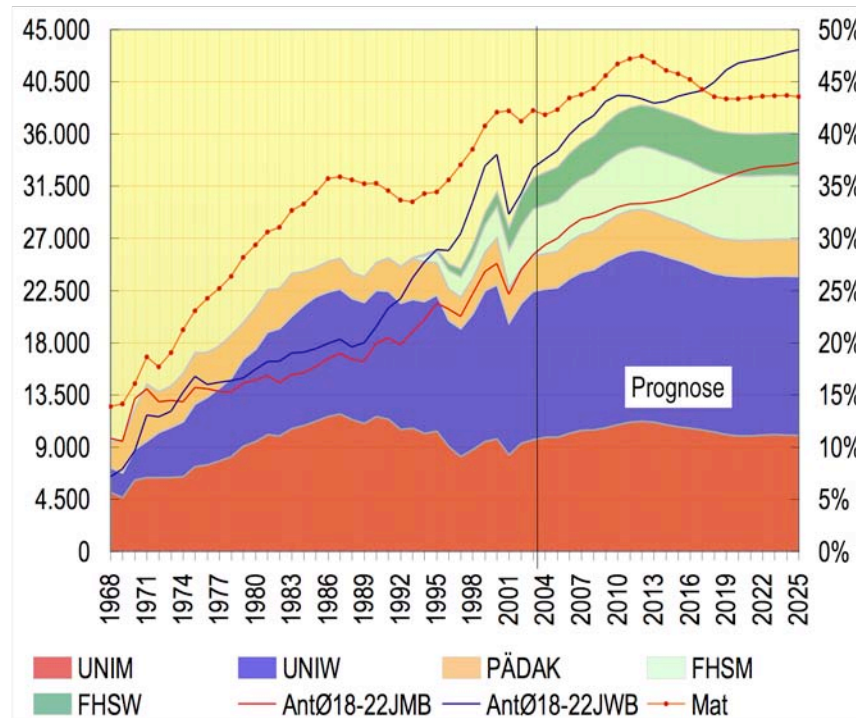
Das **Bildungsangebot** wurde von den **Frauen** auch dann noch vermehrt in Anspruch genommen, als die Teilnahme der **Männer** schon stagnierte.

Z.B. hat sich die Zahl der Mädchen in der 1. Klasse einer BHS zwischen 1971 und 2001 verfünffacht

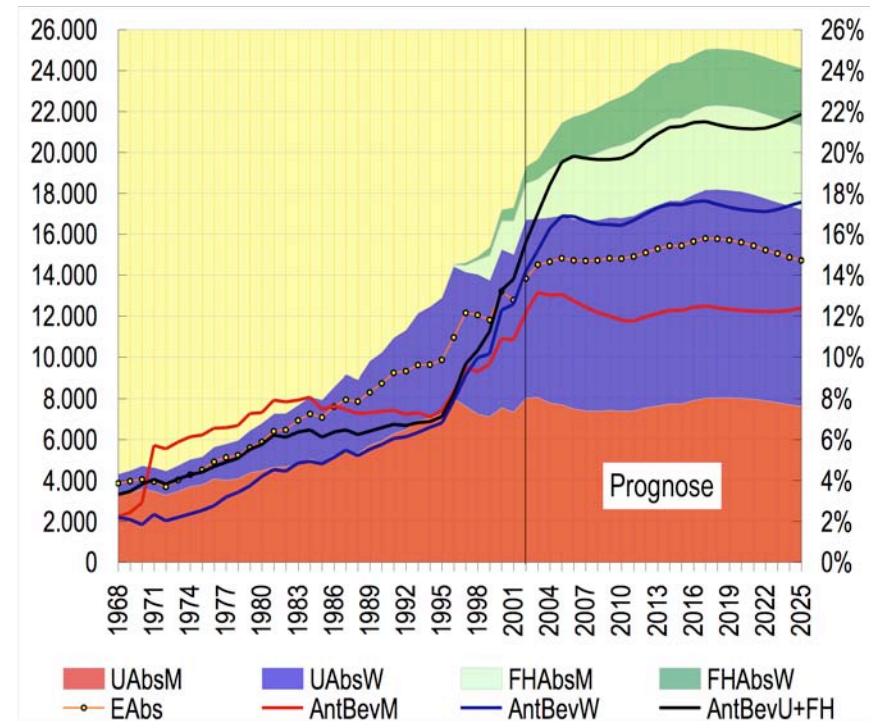
und in der letzten Klasse im selben Zeitraum sogar mehr als verachtfach.

Entwicklung der Zahl der erstmalig zugelassenen inländischen Studierenden und die (Erst-)Abschlüsse an Universitäten und Fachhochschulen

Studienanfänger



Abschlüsse



Quelle: Datenquelle Hochschulstatistik; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen



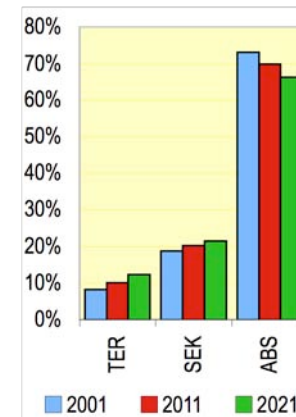
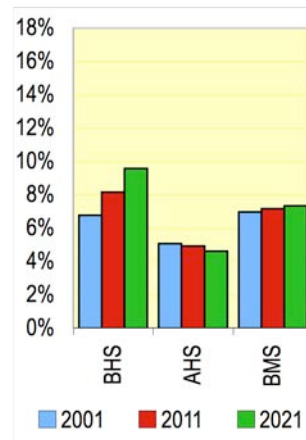
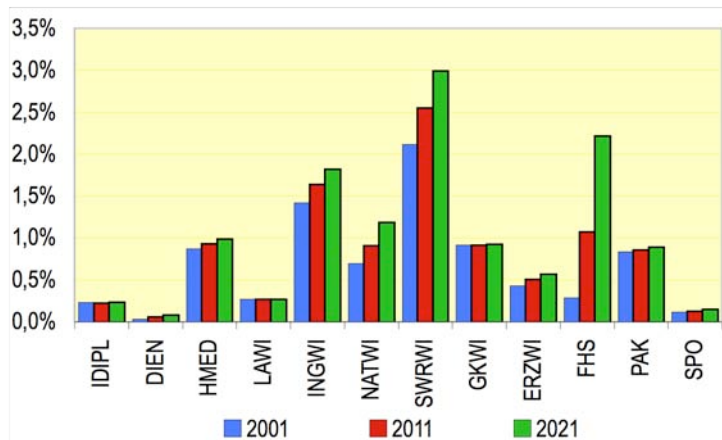
Die **Dropoutraten** an den österreichischen Universitäten zählen zu den höchsten der Welt.

1988 erreichte die durchschnittliche Dropoutrate mit 57% den höchsten jemals beobachteten Wert; bis 2002 ging sie auf etwa 34% zurück.

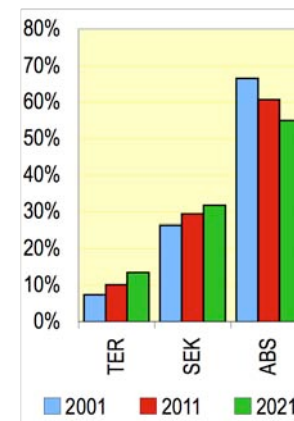
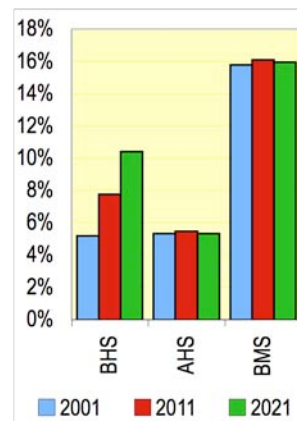
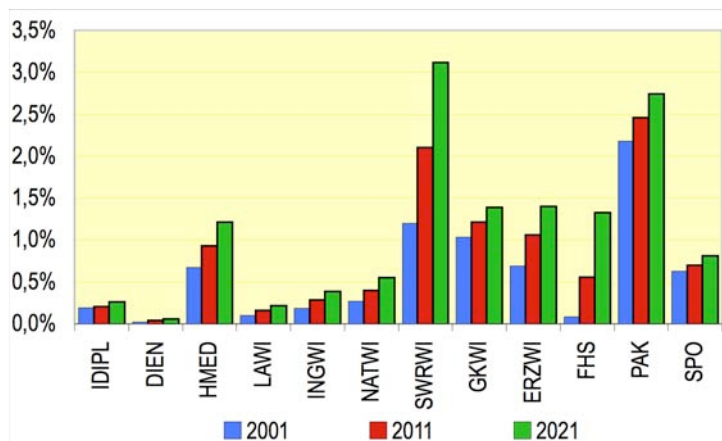
Aber dieses Problem ist nicht nur auf den tertiären Bildungssektor beschränkt, sondern tritt genauso im sekundären Bildungsbereich auf.

Die männliche und weibliche Wohnbevölkerung älter als 15 Jahre nach Qualifikationsanteilen

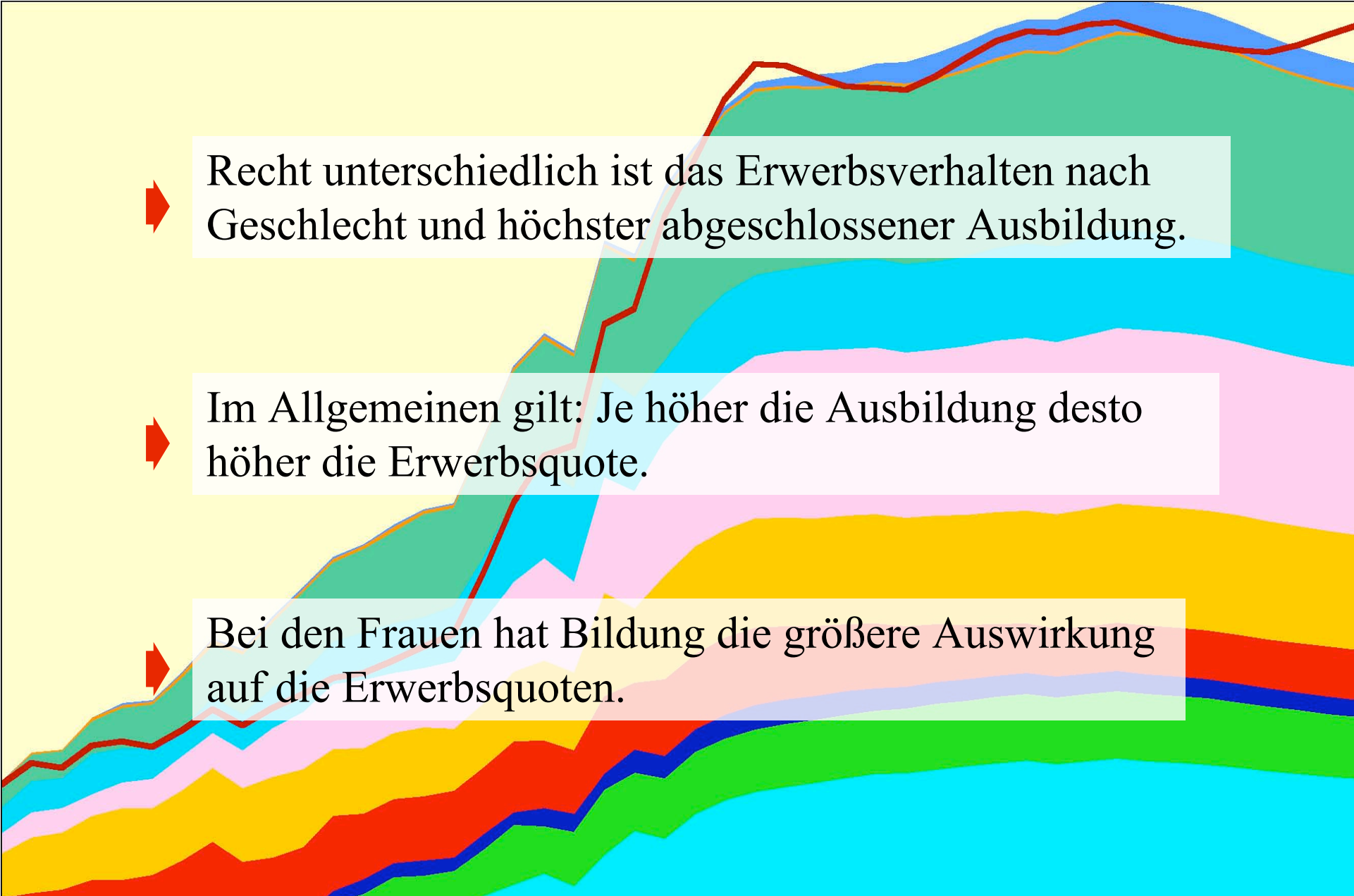
männlich



weiblich



Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen



Recht unterschiedlich ist das Erwerbsverhalten nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung.

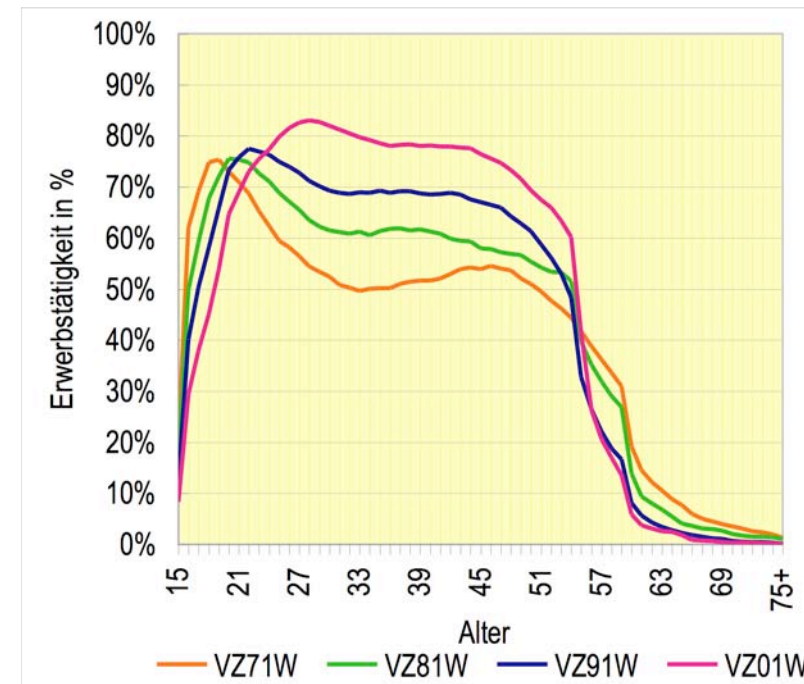
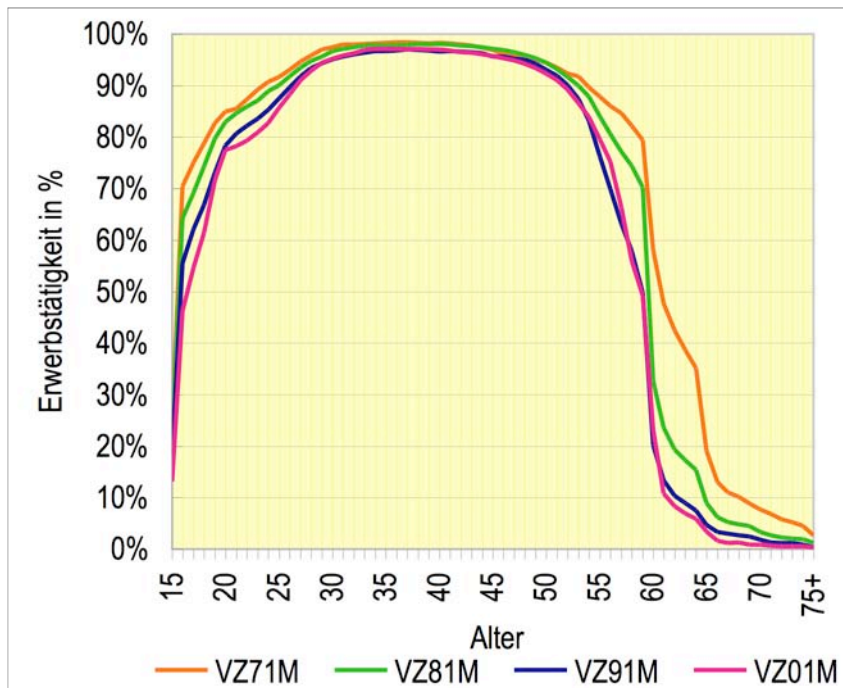
Im Allgemeinen gilt: Je höher die Ausbildung desto höher die Erwerbsquote.

Bei den Frauen hat Bildung die größere Auswirkung auf die Erwerbsquoten.

Altersspezifische Erwerbsquoten, insgesamt

männlich

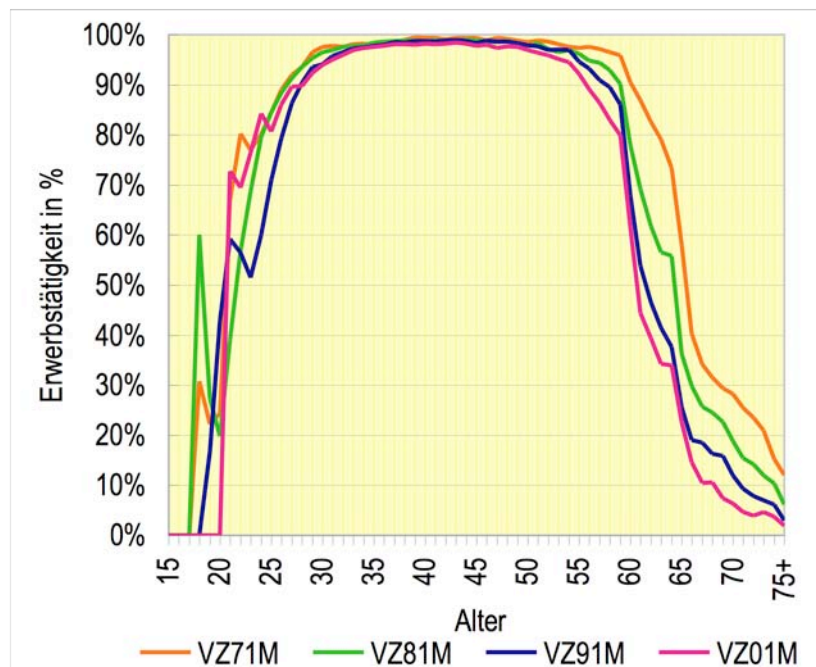
weiblich



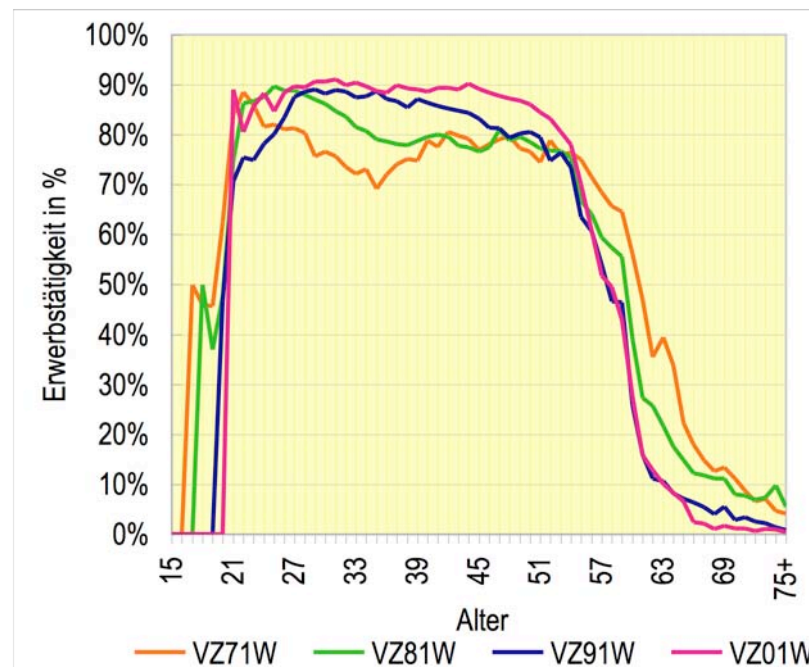
Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen

Altersspezifische Erwerbsquoten, Tertiäre Ausbildung

männlich



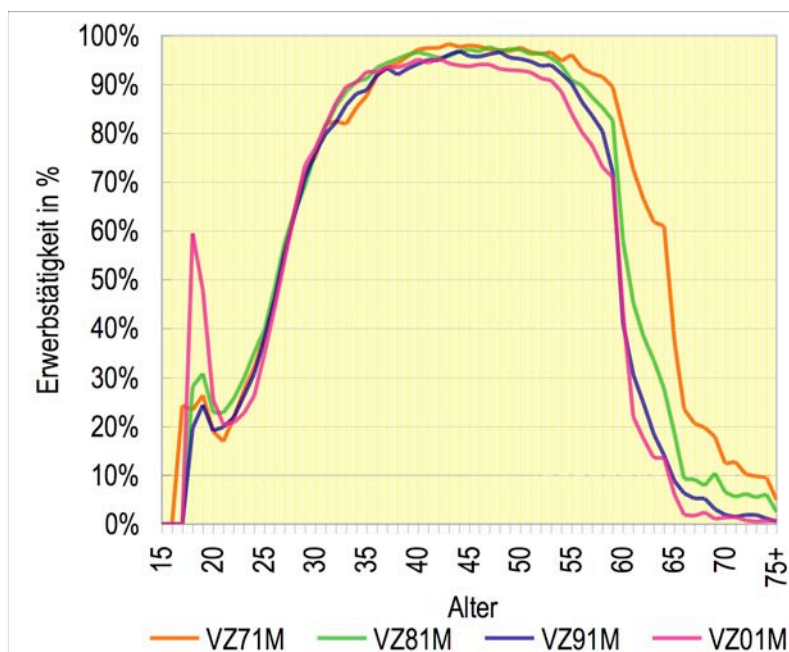
weiblich



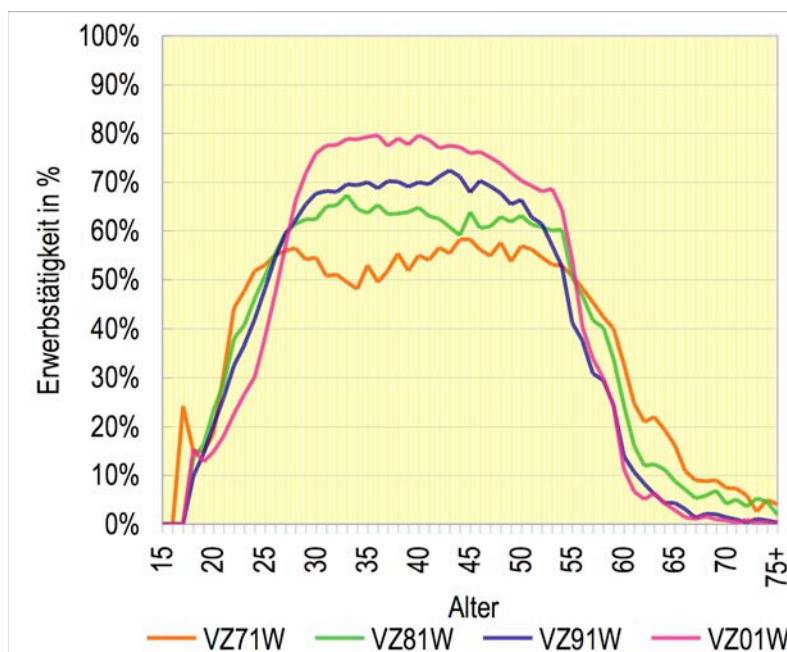
Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen

Altersspezifische Erwerbsquoten, AHS

männlich



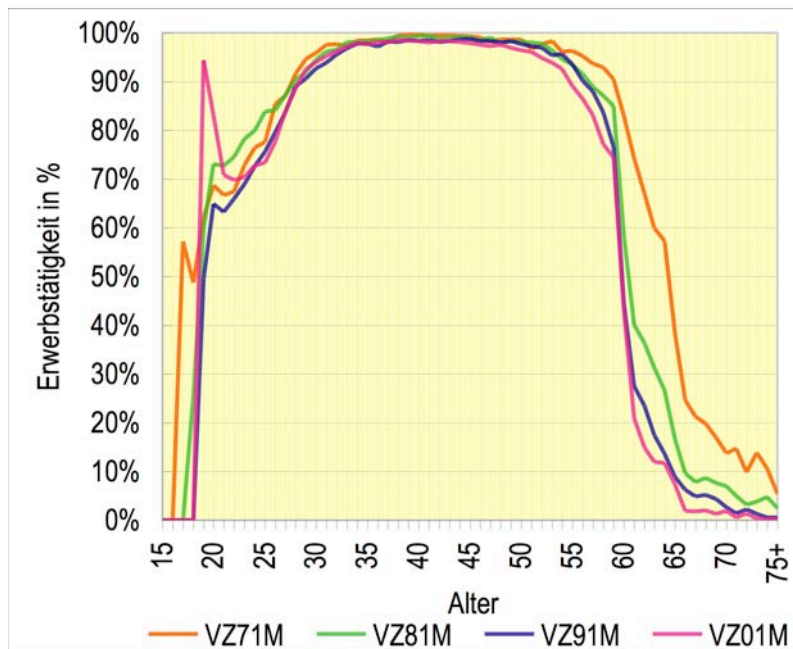
weiblich



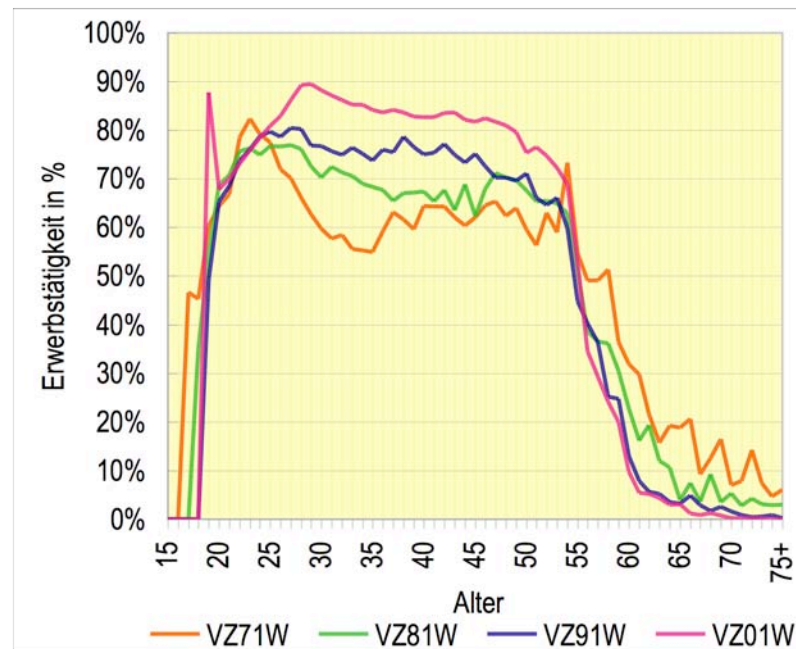
Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen

Altersspezifische Erwerbsquoten, BHS

männlich



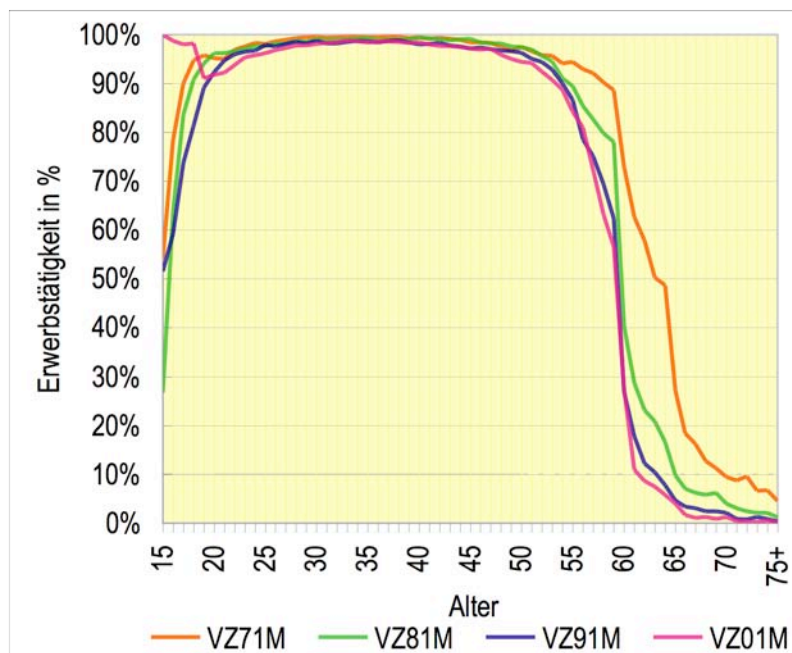
weiblich



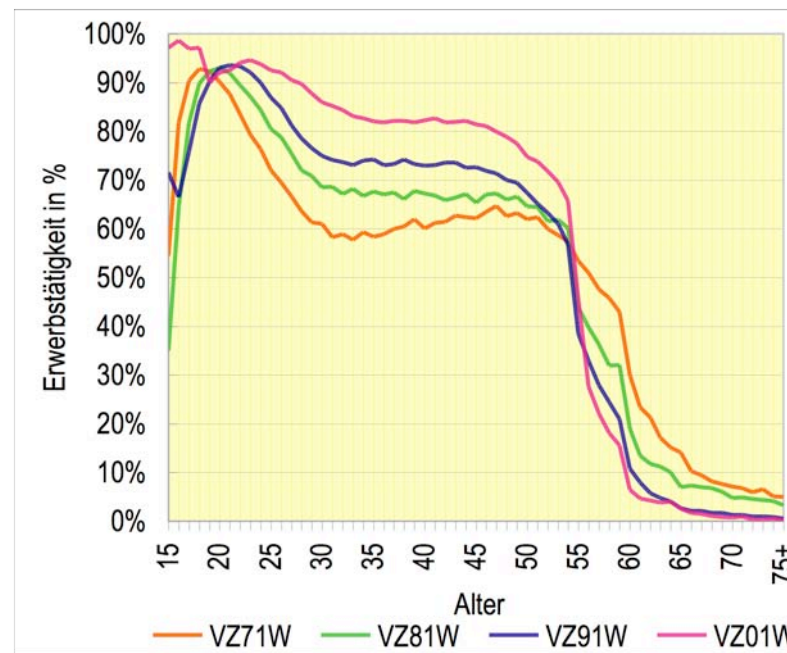
Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen

Altersspezifische Erwerbsquoten, BMS

männlich



weiblich



Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen

Arbeitslosenraten insgesamt nach Bildungsgruppen

Arbeitslosenrate nach Bildungsgruppen	1981			1991			2001		
	Summe	25-34J	25-64J	Summe	25-34J	25-64J	Summe	25-34J	25-64J
Sonstige postsek. Ausbildung	1,9%	3,0%	1,9%	3,2%	3,7%	3,1%	3,5%	3,3%	3,5%
Fachhochschule							4,5%	3,3%	4,2%
Künstlerische Studien	1,8%	2,0%	1,8%	3,8%	4,9%	3,8%	4,5%	5,2%	4,5%
Landwirtschaft	0,7%	1,5%	0,7%	2,2%	3,0%	2,2%	3,1%	3,8%	3,1%
Technik	1,2%	1,9%	1,2%	2,4%	2,7%	2,4%	3,1%	2,9%	3,1%
Naturwissenschaften	1,1%	1,5%	1,1%	2,3%	3,7%	2,3%	2,7%	3,4%	2,7%
Geisteswissenschaften	0,8%	1,7%	0,8%	2,7%	5,2%	2,8%	3,3%	5,4%	3,3%
Sozial- u. wirtschaftsw. Stud.	1,0%	1,1%	1,0%	2,7%	2,7%	2,7%	3,5%	3,1%	3,3%
Medizin	0,6%	1,0%	0,6%	1,9%	3,8%	1,9%	1,5%	4,9%	1,5%
Rechtswissenschaften	0,5%	0,6%	0,5%	1,4%	1,9%	1,4%	2,4%	3,9%	2,3%
Pädagogische Akademien	0,4%	0,4%	0,3%	0,8%	1,6%	0,8%	0,9%	1,7%	0,8%
Berufsbild. Höhere Schulen	1,3%	1,3%	1,1%	2,6%	2,4%	2,4%	3,7%	2,2%	3,0%
Allgemeinbild. Höhere Schule	1,9%	2,3%	1,7%	4,6%	5,1%	4,4%	5,8%	4,9%	5,3%
Berufsbild. Mittlere Schulen	1,7%	1,7%	1,5%	3,5%	3,2%	3,3%	4,4%	3,5%	3,8%
Lehrabschluss	2,4%	2,5%	2,1%	4,5%	4,0%	4,4%	5,8%	4,8%	5,7%
Allgemeinbild. Pflichtschule	4,0%	5,2%	3,7%	8,4%	10%	8,9%	12%	13%	12%
insgesamt	2,7%	3,0%	2,5%	5,1%	5,0%	5,0%	6,5%	5,4%	6,1%

Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen

Erwerbstätige nach den größten Wirtschaftsgruppen

Männliche Erwerbstätige	1981		1991		2001	
Land- und Forstwirtschaft	152.334	7,5%	118.191	5,5%	81.012	3,7%
Erzeugung und Verarb. von Metallen	364.782	18%	349.077	16%	297.660	14%
Bauwesen	266.144	13%	269.719	12%	261.418	12%
Handel; Lagerung	204.951	10%	235.301	11%	282.097	13%
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	180.177	8,9%	199.879	9,3%	194.926	8,9%
Realitätenw.; Rechts- & Wirtschaftsdie.	39.817	2,0%	67.565	3,1%	162.270	7,4%
Gebietsk.; Sozialversicherungsträger	172.155	8,5%	213.895	9,9%	177.375	8,1%
Summe	2.034.770	100%	2.158.915	100%	2.181.846	100%

Weibliche Erwerbstätige	1981		1991		2001	
Land- und Forstwirtschaft	138.156	10%	96.283	6,3%	68.528	4,1%
Erzeugung und Verarb. von Metallen	102.570	7,5%	94.279	6,2%	85.075	5,1%
Handel; Lagerung	249.133	18%	290.287	19%	319.117	19%
Beherb.- & Gaststättenw.	112.789	8,2%	140.451	9,2%	141.380	8,4%
Realitätenw.; Rechts- & Wirtschaftsdie.	50.169	3,6%	59.543	3,9%	127.283	7,6%
Gesundheits- & Fürsorgewesen	134.935	9,8%	192.121	13%	231.427	14%
Unterrichts- & Forschungswesen	81.325	5,9%	105.537	6,9%	165.327	9,8%
Gebietsk.; Sozialversicherungsträger	88.741	6,4%	106.506	7,0%	110.518	6,6%
Summe	1.376.751	100%	1.525.367	100%	1.678.889	100%

Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen

Erwerbstätige der Studienrichtungsgruppe GWS nach den größten Wirtschaftsgruppen

Männliche Erwerbstätige	1981		1991		2001	
Realitätenwesen; Rechts- & Wirtschafts	265	1,7%	757	3,8%	1.979	8,7%
Kunst; Unterhaltung und Sport	646	4,2%	932	4,7%	1.307	5,7%
Gesundheits- und Fürsorgewesen	421	2,8%	821	4,2%	1.996	8,8%
Unterrichts- und Forschungswesen	7.213	47%	9.116	46%	9.021	40%
Gebietskörperschaften; Sozialversicher	5.161	34%	5.678	29%	4.593	20%
Summe	15.288	0,8%	19.730	0,9%	22.791	1,0%

Weibliche Erwerbstätige	1981		1991		2001	
Handel; Lagerung	473	4,3%	982	4,8%	2.141	5,9%
Realitätenwesen; Rechts- & Wirtschafts	373	3,4%	1.160	5,7%	3.739	10%
Kunst; Unterhaltung und Sport	338	3,1%	960	4,7%	1.866	5,1%
Gesundheits- und Fürsorgewesen	597	5,4%	1.469	7,2%	5.133	14%
Unterrichts- und Forschungswesen	7.304	66%	11.859	58%	15.617	43%
Gebietskörperschaften; Sozialversicher	918	8,3%	1.869	9,1%	3.045	8,3%
Summe	11.023	0,8%	20.493	1,3%	36.525	2,2%

Quelle: Datenquelle Volkszählungsdaten; Spezialauswertung; Eigene Berechnungen

Anteil der Personen mit einer abgeschlossenen tertiären Ausbildung in Prozenten der 25- bis 34-jährigen Bevölkerung

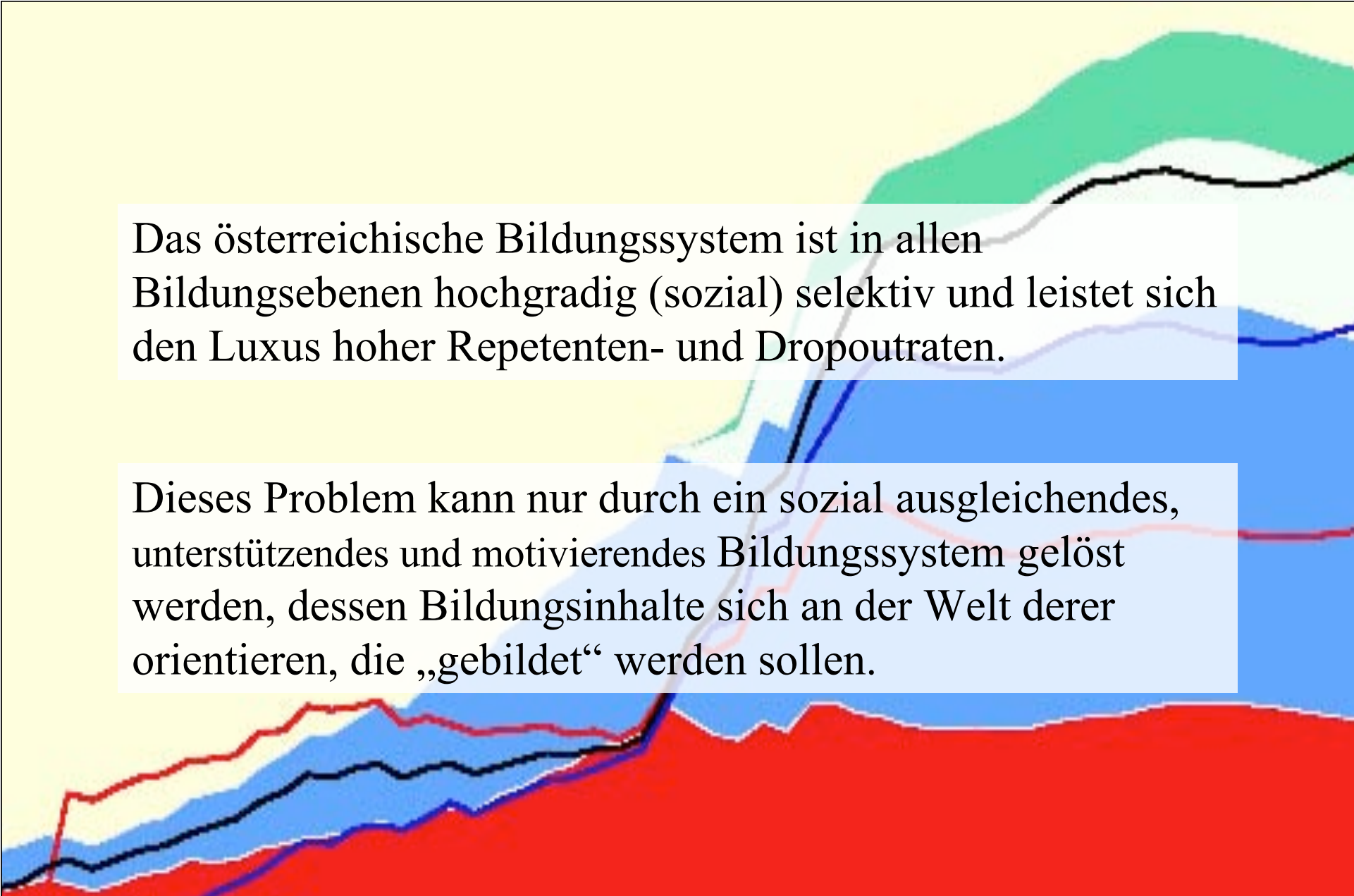
	1991	2000	2001	2002	2003	2004	2011	2021
Austria	8	15	14	15	15	20		
Österreich	9		11	11	12	12	16	19
Czech Republic		11	11	12	12	13		
Finland	33	38	38	39	40	38		
Germany	21	22	22	22	22	23		
Hungary		15	15	15	17	19		
Italy	7	10	12	12	12	15		
Slovak Republic		11	12	12	13	14		
Switzerland	21	26	26	26	29	30		
United Kingdom	19	29	29	31	33	35		
United States	30	38	39	39	39	39		
OECD Mittelwert	20	27	28	28	29	31		

Quelle: Datenquelle OECD Bildungsindikatoren; Eigene Berechnungen

Nettoeintrittsraten in eine tertiäre Ausbildung Typ A in Anteilen an der gleichaltrigen Bevölkerung

		2000	2001	2002	2003	2004	2011	2012
Austria	M	30	31	28	32	33		
	W	37	37	34	38	41		
	G	33	34	31	35	37		
Osterreich	M	28	26	23	26	27	32	35
	W	38	31	27	30	32	38	41
	G	33	28	25	28	29	35	38
Czech Republic	M	26	26	30	31	36		
	W	24	35	30	35	41		
	G	25	30	30	33	38		
Finland	M	62	62	62	66	65		
	W	81	83	82	81	82		
	G	71	72	71	73	73		
Germany	M	30	32	35	35	38		
	W	30	33	35	37	37		
	G	30	32	35	36	37		
Hungary	M	60	50	55	61	61		
	W	70	63	69	77	76		
	G	65	56	62	69	68		
Italy	M	38	38	44	47	49		
	W	49	50	57	60	62		
	G	43	44	50	54	55		
Slovak Republic	M	38	40	43	39	42		
	W	36	39	45	41	52		
	G	37	40	44	40	47		
Switzerland	M	32	37	37	39	39		
	W	26	29	32	36	38		
	G	29	33	35	38	38		
Country mean	M	40	41	45	47	48		
	W	47	51	55	57	59		
	G	44	47	51	53	53		

Quelle: Datenquelle OECD
Bildungsindikatoren;
Eigene Berechnungen



Das österreichische Bildungssystem ist in allen Bildungsebenen hochgradig (sozial) selektiv und leistet sich den Luxus hoher Repetenten- und Dropoutraten.

Dieses Problem kann nur durch ein sozial ausgleichendes, unterstützendes und motivierendes Bildungssystem gelöst werden, dessen Bildungsinhalte sich an der Welt derer orientieren, die „gebildet“ werden sollen.